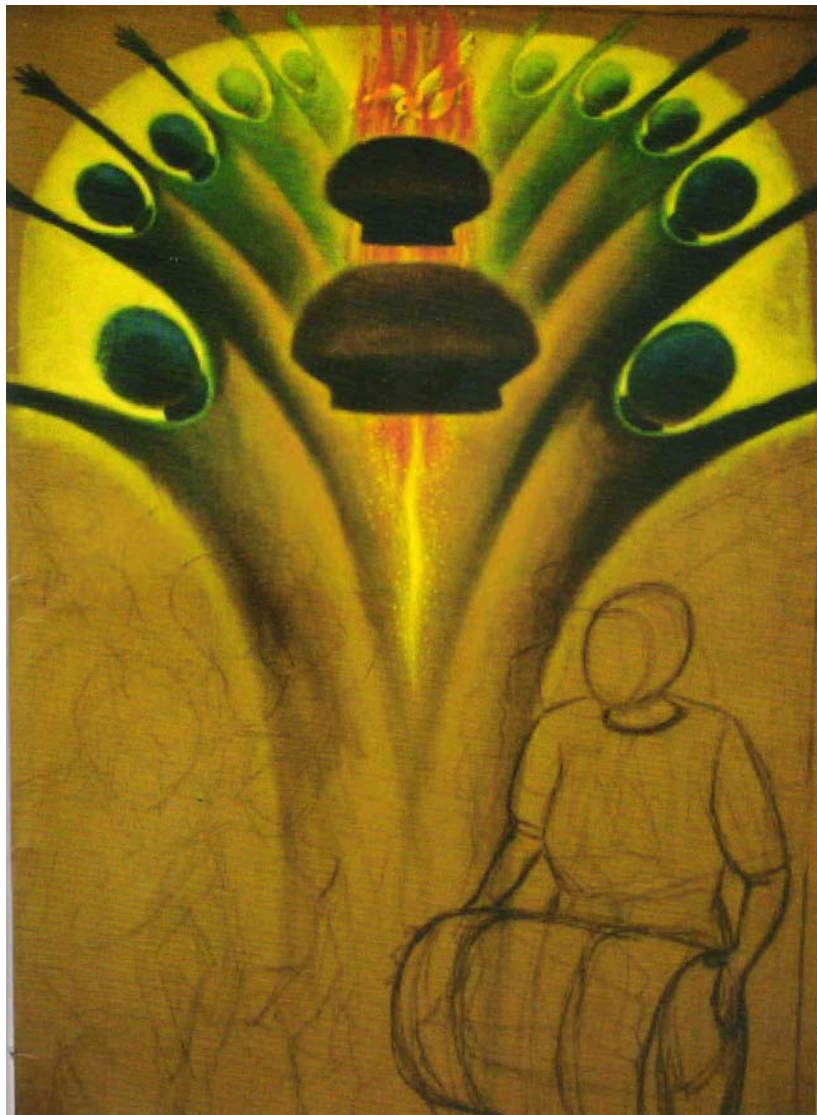


Gruß und Segen
aus Afrika
von



+ Oswald

Meine Lieben alle!

Ich wünsche Euch allen tiefe Freude und inneren Frieden für diese festliche Zeit der heiligen Weihnacht. Die gütige Hand Gottes möge Euch auch im neuen Jahr 2010 behüten und beschützen.

Zunächst möchte ich mich von Herzen bedanken für Euere treue Mitsorge an unserer Missionsarbeit durch Gebet und Spenden. Besonders unseren AIDS-Waisen konnten wir mit Eurer Hilfe zur Seite stehen.

Ich freue mich sehr darüber, dass mein Nachfolger im Bischofsamt meine begonnene Arbeit freudig weiterführt. Zum Beispiel verbringt er eine ganze Woche auf jeder Missionsstation; besucht die Kleinen Christlichen Gemeinschaften und die Kranken; beauftragt zum Abschluss die pastoralen Mitarbeiter in der Pfarrei (wie ich das getan habe).

Im kommenden Jahr wird ein Seminarist zum Priester geweiht werden. Übernächstes Jahr werden es drei sein. Darüber sind wir sehr glücklich und dankbar.

Ich grüße Euch mit einem Bild meines Freundes Lorez Yombe, das er „Afrikanische Heilige im Himmel“ betitelt hat. Für mich hat Lorenz in großartiger Weise die Freude seiner Ahnen im Leben der Heiligsten Dreifaltigkeit eingefangen. Diese Heiligen im Himmel schauen aber nicht nur auf zu Gott, sondern auch herunter zu uns. Ein Leben ohne Verbindung mit den Ahnen ist für einen Afrikaner unmöglich! Lebende und die Ahnen im Himmel singen gemeinsam ihr Lied der Freude, unterstützt vom Rhythmus der Trommel.

Der Sinn unsere Weihnachtslieder und Weihnachtsfeiern gehen in dieselbe Richtung. Sie führen uns hinein in eine Welt, in der wir Gott begegnen und Gemeinschaft mit all unseren Lieben pflegen wollen. Deshalb senden wir Weihnachtsgrüße und tauschen Geschenke aus. Auch dieser bescheidene Weihnachtsbrief will unsere Gemeinschaft stärken und unseren Glauben an „Gott in unsere Mitte“ vertiefen.

Das Jahr 2009 war für mich so eine Art „Erntedankfest“. Im April konnte ich mit deutschen Bischöfen die Kleinen Christlichen Gemeinschaften in Südkorea besuchen. Ich habe ja beim Aufbau dieser

Gemeinschaften jahrelang mitwirken dürfen. Heute gibt es 50.000 solcher Gruppen in Südkorea. In diesen Nachbarschafts-Gruppen lebt die Kirche weiter, auch wenn kein Priester oder „Hauptamtlicher“ anwesend sein kann. „Kirche“ kann in diesen Gemeinschaften als „Heimat“ und „Biotop des Glaubens“ erlebt werden.

Nach der Bergfestwoche rüstete ich mich zu einer weiteren Missionsreise. Sie brachte mich auf die Philippinen. Dort fand die zweijährige AsIPA Generalversammlung von Ländern statt, die unser Bibelteilen und die Kleinen Christlichen Gemeinschaften zum Schwerpunkt ihrer Pastoral gemacht haben. Es versammelten sich 180 Vertreter aus 16 asiatischen Ländern, angefangen von Japan bis Sri Lanka, von Indien bis Papua Neu Guinea.

Diese weiten Reisen und pastoralen Verpflichtungen in diesem Jahr haben allerdings den Rhythmus meines Herzens durcheinander gebracht. Nach fast einer Woche auf der Intensiv-Station bin ich wieder munter und versuche meinen neuen Wahlspruch in die Tat umzusetzen: „Vermeide jede unnötige hastige Bewegung!“

Freut Euch!

Ich grüße Euch alle ganz herzlich und segne Euch,

Euer

+ Oswald

Bitte um Unterstützung von Seminaristen:

Liga Bank Regensburg; BLZ: 750903 00;

Name des Kontos: „Umtata Diözese“;

Konto-Nummer: 111 57 66.